

Strahlt heiß die Sonne nieder; Es naht der Herbst, — in Wald und Uu' Verstummen alle Cieder. Die Canne nur im Sonnenglüh'n Und Herbstessturm bleibt allzeit grün. Der Winter zieht mit Macht herein Und hüllt die grünen felder Mit seiner weißen Decke ein, Und öde steh'n die Wälder. Im Winter, wie im frühlingsblüh'n Bleibt allezeit der Tanne Grün.

50 soll im Wechsel dieser Zeit, In gut und bösen Tagen In Treue und Beständigkeit Das Herz dir immer schlagen. Der Tanne Grün, unwandelbar, Es sei dir Mahnung immerdar.



Die Blumen sind schon lang verschwunden, Sie schlafen tief im Moos versteckt, Bis nach des kalten Winters Stunden Der Frühlingshauch sie wieder weckt.

So schläft das Kind mit weichem flaume Warm zugedeckt in stiller Nacht, Bis es aus seinem süßen Traume Im hellen Morgenschein erwacht. Schlaft süß, ihr lieben Blumenkinder Und träumt von Cenz und Sonnenschein; Vergeßt den langen, rauhen Winter, Er wird ja bald vorüber sein!

Wie bald wird frühlingsbotschaft bringen Der Cerche heller freudenschall. "Wacht auf, wacht auf!" wird es erklingen, "Wacht auf ihr lieben Blumen all!"